Fastnacht südlich und nördlich der Alpen

Autor(en): **N.V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774545

Nutzungsbedingungen

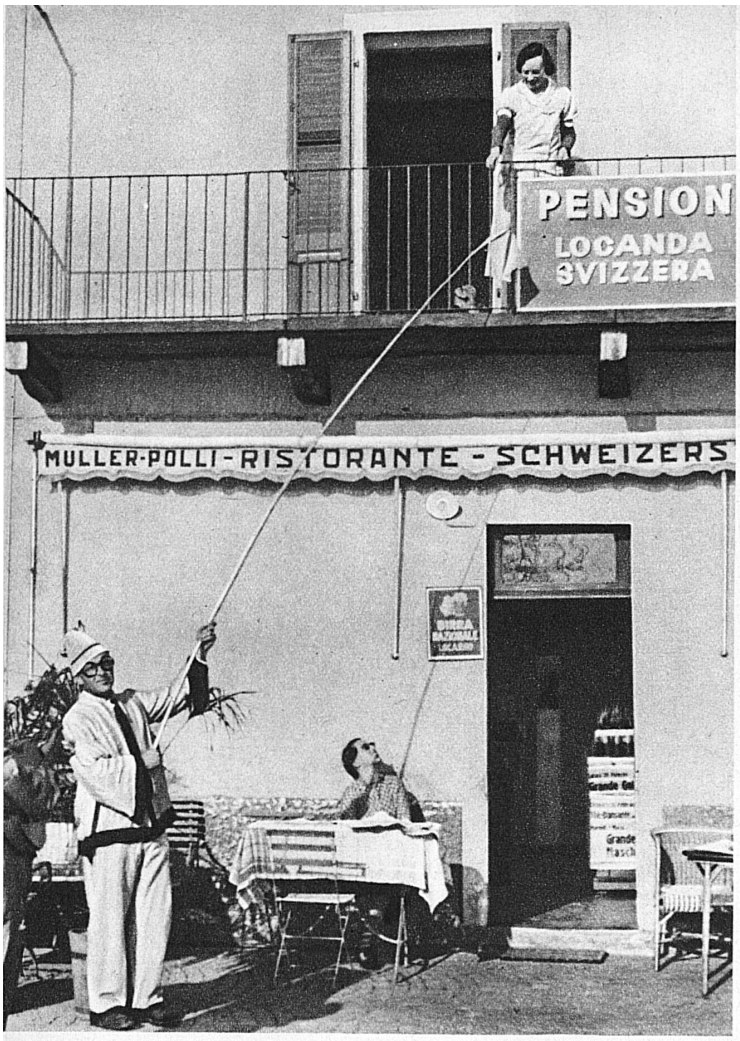
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Oben links: Am Vortag des «Reisessens» wird gesammelt, auch im ersten Stock der Häuser, und ein Clown spielt dazu auf der Mandoline und singt

En haut à gauche: La veille du «Risotto de Carnaval», on fait une quête... un clown accompagne les quêteurs sur sa mandoline et chante

Mitte rechts: Der Geschenkwein wird auf einem Wagen in ein Fass gesammelt: «Millegusti!»

Au milieu à droite: Le vin qui sera distribué est recueilli dans un fût placé sur un char: «Millegusti!»

Unten links: Stimmungsbild der Piazza in Ascona am Tag des «Reisessens»

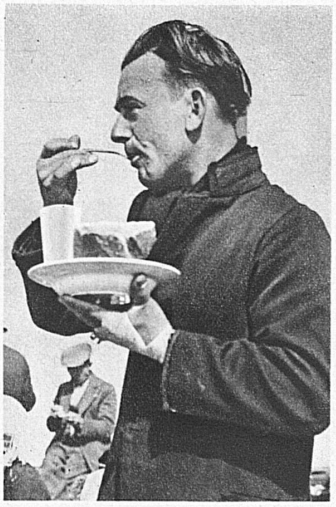
En bas à gauche: La Place d'Ascona le jour du «Risotto»

Unten rechts: Stehend isst er sein Mahl: Brot, Wein, Reis und Würstchen

En bas à droite: C'est debout qu'on savoure le «Risotto de Carnaval»: pain, vin, riz et petites saucisses

Fastnacht südlich und nördlich der Alpen

Das Reisessen ist ein südschweizerischer Fastnachtsbrauch, der, wie die Tessiner sagen, «sempre» geübt wurde. Und dieser Brauch ist eines der schönsten demokratischen Volksfeste der italienischen Schweiz. Unsere Bilder stammen alle aus Ascona am Lago Maggiore. Die gleiche alte Sitte besteht aber auch in andern Ortschaften des Kantons. Am Fastnachts-Dienstag, vormittags (dies Jahr also am 21. Februar) werden auf der Piazza eine Anzahl Kochkessel aufgestellt. Die weiss gekleidete «Compagnia Risotto» tritt an, und der Betrieb geht los: Etwa 150 Kilogramm Reis und 1500 Würstchen und der Wein «Millegusti» werden für die Gäste bereitgestellt. Gast ist jeder, den der herrliche Duft und der festliche Anlass auf die Piazza lockt. Ausserdem werden die Gaben auch an Anstalten und Kinderheime verteilt. Am Nachmittag spielt die Musik, ein farbenfroher, lustiger Umzug zieht durch das Dorf, die Arbeit ruht, und am Abend geht es in den verschiedenen Lokalen erst recht los.



Dieses Tessinerfest zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass bei der Spende kein Unterschied gemacht wird zwischen arm und reich. Alle Teilnehmer sind Menschen, die sich des Lebens freuen und die spüren, dass der Frühling vor der Türe steht.

ek.

A droite: Masques grotesques traditionnels d'Einsiedeln

Rechts: «Tüfel» und «Süühudi» in Einsiedeln

Au milieu: Masques à cheval à Altstetten (Vallée du Rhin)

Mitte: Berittene «Röllibutzen» aus Altstetten im Rheintal

Unsere Fastnachtsbräuche reichen in längstvergangene Jahrhunderte zurück. Aus dem Glauben an übersinnliche Wesen sind in den dunkeln Winternächten all die unheimlichen fratzentragenden Koboldsfiguren entstanden, die uns die Überlieferung bis auf die Gegenwart erhalten hat. Sie sollten die Geister bannen, dass sie dem Menschen nicht als Alpe auf der Seele drückten.

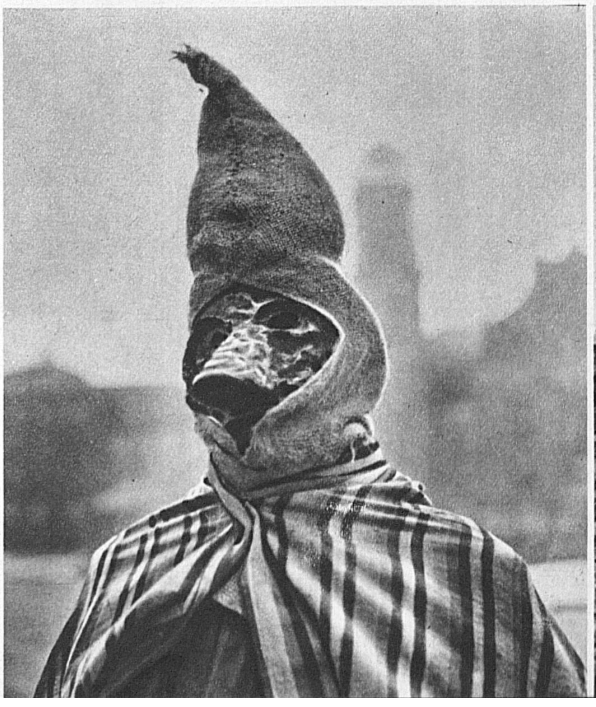
Fastnacht hat wenig mit der christlichen Fastenzeit zu tun. So ist denn auch wohl die heutige Schreibweise Fastnacht falsch, Faselnacht und Fasennacht wären die richtigen ursprünglichen Bezeichnungen. Die Kirche hat, als ihr die lauten heidnischen Bräuche Konflikte bereiteten, der alten Faselnacht, die unausrottbar im Volksglauben verwurzelt war, ein christliches Gewand übergezogen und sie zur Fastnacht gestempelt, einer Zeit des letzten Austobens vor der strengen Buss- und Fastenzeit bis zum Osterfest.

Wollen wir aber die alten Fastnachtsbräuche richtig verstehen, dann müssen wir uns zurückversetzen in die Anschauungswelt der Vorahnen. N. V.

En bas à gauche: Un «Süühudi» d'Einsiedeln

Unten links: Ein Einsiedler «Süühudi»

En bas à droite: Des «Röllibutzen» (masques grotesques) de Wallenstadt

Unten rechts: «Röllibutzen» aus Wallenstadt

Phot.: Keller, Vitali